



Florian Peißker

Ernst-Mach-Ehrenmedaille für Andreas Eckart

Tschechischen Republik seit 1996 verliehen. Die höchste Auszeichnung der Akademie geht in diesem Jahr an Herrn Prof. Dr. Andreas Eckart vom 1. Physikalischen Institut der Universität zu Köln für seine lebenslangen, herausragenden wissenschaftlichen Beiträge. Eckart promovierte im Jahr 1984 an der Universität Münster und wurde im gleichen Jahr mit der Otto-Hahn-Medaille der Max-Planck-Gesellschaft ausgezeichnet. Nach wissenschaftlichen Aufenthalten in Bonn, Tucson (USA) und Garching trat er im Jahr 2000 die Professur für Physik an der Universität zu Köln an. Neben bedeutenden Beiträgen zu den Instrumenten SHARP (NTT) und GRAVITY (VLTI) führte Eckart die

ersten räumlich hochaufgelösten Nahinfrarotbeobachtungen der Sterne in unmittelbarer Nähe zum extrem massereichen Schwarzen Loch Sgr A* im Zentrum unseres Milchstraßensystems durch (siehe S. 26). Ebenfalls wies er nach, dass der Hochgeschwindigkeitsstern S2 gravitativ an Sgr A* gebunden ist. Zu erwähnen ist auch die erste simultane Röntgen- und Nahinfrarotbeobachtung eines Aufleuchtens von Sgr A*, gefolgt von der ersten Millimeter- und Nahinfrarotbeobachtung solcher Ausbrüche im Jahr 2008. Die durch Andreas Eckart geleisteten Beiträge zeichnen sich durch ihren fundamentalen Charakter zum Verständnis der Abläufe im Zentrum unserer Galaxis aus.

Die nach dem Physiker Ernst Mach benannte Auszeichnung wird durch die Akademie der Wissenschaften der

Machen Sie mit beim »Rosetta Zoo«!

Das Bürgerwissenschaftsprojekt Zooniverse und die Europäische Raumfahrtbehörde ESA initiierten am 5. Mai 2022 das Projekt »Rosetta Zoo«. Die Kamera OSIRIS produzierte in den Jahren 2014 bis 2016 tausende Aufnahmen des Kometen 67P/Tschurjumow-Gerasimenko. Es geht nun darum, auf den Bildern nach Unterschieden zu suchen. Diese entstanden durch die Aktivität des Kometen bei seiner Annäherung an die Sonne,

welche von Rosetta aus der Nähe verfolgt wurde. Während der Beobachtungen des Kometen durch die Sonde wurden auf den Bildern zahlreiche Veränderungen in der Landschaft auf dem Kometenkern bemerkt. Beispielsweise gab es spektakuläre Abbrüche von steilen Kliffs, es bildeten sich tiefe Löcher, Felsbrocken rollten herum und Staubablagerungen sahen plötzlich anders aus. Allerdings stellen die bislang gefundenen Veränderungen nur

einen kleinen Teil des Gesamtbildes dar. Nun soll hier der »Rosetta Zoo« Abhilfe schaffen. Auf der Webseite des Projekts werden Bildpaare von Regionen auf dem Kometenkern präsentiert, die im Abstand von Monaten oder Jahren aufgenommen wurden. Dort sollen die Freiwilligen dann nach Veränderungen Ausschau halten und sie melden. Weitere Informationen: www.zooniverse.org/projects/ellenjj/rosetta-zoo

